

Sprachbildungskonzept

Inhaltsverzeichnis



1. Die Rahmenbedingungen der Schule
2. Verfahren zu Feststellung des Förderbedarfs
3. Die integrative Förderung in allen Fächern
 - a. Lesen
 - b. Schreiben
 - c. Sprechen
 - d. Hören
 - e. Verstehen
4. Die additive Förderung
5. Deutsch als Zweitsprache
6. Weitere organisatorische Maßnahmen
7. Die Einbeziehung der Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen
8. Die Einbeziehung der Eltern, Kitas und außerschulischen Partner

1. Die Rahmenbedingungen der Schule

Die Erich-Kästner-Grundschule ist eine von vier Grundschulen in direktem Stadtgebiet der Stadt Schwedt/Oder.

Hier lernen ca. 264 Schülerinnen und Schüler in 14 jahrgangshomogenen Klassen. Der Anteil von Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und liegt derzeit bei 20,5 %.

Unsere Schüler*innenschaft ist heterogen zusammengesetzt und wir reagieren auf die diversen Voraussetzungen im Einzelnen.

Das pädagogische Personal setzt sich aus 20 Lehrer*innen, darunter 2 Seiteneinsteiger*innen, zusammen. Eine Lehrerin unterrichtet Deutsch als Zweitsprache (DAZ), eine Lehrerin ist die LRS-Beauftragte und zeitgleich Deutschfachkonferenzleiterin der Schule. Mehrere Lehrer*innen erteilen Förderunterricht für Schüler*innen mit diagnostizierter LRS.

Die materielle Ausstattung ist vielfältig. Die Schule hat einen Fachraum für Naturwissenschaften, für Gesellschaftswissenschaften, für Englisch, einen Computerraum, einen Musikraum, einen DAZ-Raum, eine Schulbibliothek, eine Sporthalle, einen WAT- Raum und einen Kunstraum. Auf jeder Etage sind mind. zwei Koffer á 20 iPads zur Ausleihe bereit. Zudem stehen noch ca. 20 transportable Computer zur Verfügung. Der Computerraum ist mit 30 Computerarbeitsplätzen (ab SJ '23/'24), Laserdruckern, einem Scanner und einem Beamer ausgestattet. Insgesamt stehen der Schule 15 Active-Boards zur Verfügung.

Die Schule präsentiert sich auf einer stets aktualisierten Homepage. Regelmäßig werden hier erfolgreiche Sportwettkämpfe unserer Schüler*innen und aktuelle Unterrichtsprojekte ausgestellt sowie auf Angebote des Freizeitbereichs und sonstige Aktivitäten hingewiesen.

2. Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs

Zu Beginn des Schuljahres (in den ersten sechs Wochen) werden die Individuellen Lernstandanalysen (ILEA Plus) in Deutsch, Mathe, Englisch und den Naturwissenschaften geschrieben. Diese sind verpflichtend für die Klassenstufen 1,3 und 5.

Die Ergebnisse bilden anschließend die Grundlage für differenzierte Förderpläne der Schüler*innen. Sie werden als Dokument im Portfolio der Schüler*innen abgeheftet. Hier sind die Erkenntnisse in einem entsprechenden Förderplan aufgestellt, der mit den Eltern besprochen und in der Schülerakte hinterlegt wird.

Nach Abschluss der ersten Klasse wird bei Verdacht auf Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), der sogenannte HSP-Test (die Hamburger Schreibprobe) nach Zustimmung der Eltern durchgeführt. Die Auswertung erfolgt durch die Sonderpädagogin der Schule. Sie arbeitet eng mit der/dem verantwortlichen Deutsch-Lehrerin/Deutsch-Lehrer zusammen und gibt Empfehlungen für die künftige Förderung. In einem weiteren Gespräch werden den Eltern weitere Hinweise zum Umgang mit dem festgestellten Förderbedarf gegeben.

Es ist auch Nachhilfe durch externe Anbieter denkbar und es werden Übungsmöglichkeiten für Zuhause empfohlen. Auch über die Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches und die Aussetzung der Leistungsbewertung wird beraten. Die Klassenkonferenz (Kl. 1-4) entscheidet nach Antrag der Eltern über den Nachteilsausgleich oder ggf. auf die Aussetzung der Leistungsbewertung.

Die Eltern der betroffenen Kinder werden durch die Klassenleitungen über die Möglichkeit der Aussetzung der Leistungsbewertung und den möglichen Nachteilsausgleich informiert. Die Unterlagen werden in der Schülerakte abgeheftet.

Auch die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Klasse 3 (VERA 3) sowie die der Orientierungsarbeiten in den Klassenstufen 2 und 4 können Aufschluss über Förderbedarf und Begabungen im Bereich Sprache/ Lesen und Mathematik geben. Die Deutsch Lehrer*innen studieren gründlich die Ergebnisse der Schüler*innen, um besondere Auffälligkeiten zu erkennen. Ziel ist, die gewonnenen Erkenntnisse durch schüler*innenbezogene Differenzierung in den Unterricht einfließen zu lassen. Die Eltern erhalten die Ergebnisse ihres Kindes ausgehändigt und müssen diese schriftlich zur Kenntnis nehmen.

3. Die integrative Förderung in allen Fächern

Die Sprachkompetenz ist überaus bedeutsam für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, sowie für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur. Sie ist eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen. Daher ist Sprachbildung ein Teil von Bildung im Allgemeinen und Aufgabe aller an der Bildung beteiligten Personen. In

einer Grundschule ist die Sprachbildung in jedem Unterrichtsfach und im Freizeitbereich von elementarer Bedeutung. Die integrative Förderung der Sprache, als ständiger Begleiter in der Vorbereitung von Unterricht, ist in der Grundschule Erich Kästner-Grundschule ein wichtiger Schwerpunkt. Wir sind dabei in unserem fächerbezogenen Schulinternen Curriculum (SchiC) themenbezogene Möglichkeiten der Sprachbildung als Planungsschritte zu implementieren. Da diesem Sprachbildungskonzept die praktische Umsetzung im Unterricht folgen soll, sind im Folgenden verschiedene mögliche Methoden und Unterrichtsphasen der einzelnen Bereiche von Sprachbildung (Hören, Sprechen, Schreiben, Lesen, Verstehen) aufgelistet.

a. Lesen

Im Deutschunterricht:

- Klassenlektüre
 - Kl. 1/2: „Es muss auch kleine Riesen geben
 - Kl. 3: „Die Olchis“
„Das verhexte Telefon“
 - Kl. 4: „Ich schenk dir eine Geschichte“ des aktuellen Jahres;
„Emil und die Detektive“ und „Die Gangsta-Oma“
 - Kl. 5: „Rico, Oskar und die Tieferschatten“
 - Kl. 6: „Paul Vier und die Schröders“
- Lesetagebuch erstellen
- regelmäßig vorlesen lassen
- Buchvorstellungen
- Vorlesezeit
- Lesehausaufgaben vorab
- mit verteilten Rollen lesen
- Deutschprojekt in der Geburtstagswoche von Erich Kästner

Im Fachunterricht:

- Sachtexte lesen
- Texte vorlesen lassen
- Plakate/ Wandzeitungen/ Lapbooks erstellen lassen

Außerschulische Angebote:

- Bibliotheksbesuche
- Besuch einer Buchhandlung?!
- Besuch und Erkundung der eigenen Schulbibliothek?!

Textverständnis fördern mit:

- Einführung des Lesepiloten in Kl. 2 (2. HJ)
- ab Kl. 5 Einführung des Leseschlüssels

Bundesweiter Vorlesetag:

- Schul-Projekttag
- Vorlesestunde
- Große lesen für Kleine
- Vorlesewettbewerb
- Am Computer:
- Internetrecherche
- Lern- Apps (Anton- App bspw.)

Durch das Lesen können Kinder ihre Sprache weiterentwickeln. Sie sammeln Formulierungen, erfahren neue Möglichkeiten der Ausdrucksformen und können ihren Wortschatz stetig erweitern. Daher ist die Förderung des Lesens ein wichtiger Bestandteil der Sprachbildung und Grundlage des Lernens. Rituale, Projekttag und abwechslungsreiche Methoden helfen dabei.

b. Schreiben

Im Deutschunterricht:

- Schreibschrift trainieren
- Lernwörter (Vorgabe des MBS Kl. 1+2 bzw. 3+4)
- Abschreiben üben
- Übungsdiktate
- Duden/ Wörterbuch nutzen
- Rechtschreibregeln wiederholen
- Logico und LÜK Material nutzen

- Stichpunkte verfassen
- in ganzen Sätzen schreiben
- Schreiben von Fließtexten fördern
- Texte unterschiedlicher Art verfassen (Anleitung, Bericht, Brief, Märchen...)

Im Fachunterricht:

- kleine Sachtexte (ab)schreiben
- Fachbegriffe korrekt schreiben
- Vokabeln richtig schreiben
- Stichpunkte verfassen
- Mitschreiben bei Vorträgen fördern
- für Plakate/ Wandzeitungen/ Lapbooks schreiben
- Protokolle schreiben (beim Experimentieren bspw.)
- Antwortsätze formulieren und schreiben lassen

Am Computer:

- Texte schreiben
- Lern-Apps nutzen (Anton App bspw.)

Entwicklungsideen:

- Schülertexte auf der Homepage veröffentlichen
- Schüler über Höhepunkte des Schulalltages schreiben lassen
- Schüler als Reporter unterwegs sein lassen

Zur Förderung des Schreibens stehen den Kolleginnen und Kollegen verschiedene Arbeitsmaterialien, Handreichungen und Austauschmöglichkeiten zur Verfügung. In der Fachkonferenz Deutsch wurden bereits zahlreiche Anregungen zur transparenten Bewertung von Leistungen im Fach Deutsch herausgearbeitet. Je detaillierter die Rückmeldung der Lehrkraft an die Lernenden, desto größer ist die Möglichkeit einer Verbesserung der zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen in der Schreibkompetenz. Die Rechtschreibung soll insbesondere in den Jahrgängen 1-4 intensiv trainiert werden. Die basalen Fähigkeiten sind gezielt zu stärken. Je sicherer die Lernenden im Bereich Rechtschreiben sind, desto weniger Hemmungen haben sie

beim Schreiben ganzer Texte zu verschiedenen Themen in unterschiedlichen Fächern. Die für diese Fächer zu verwendenden Lernmaterialien werden insbesondere mit Blick hierauf gezielt ausgewählt. Ab Klassenstufe 4 sollte darauf geachtet werden, dass Schüler*innen in Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen zunehmend Zusammenhänge in Sätzen darstellen. Damit soll auf die Anforderungen in den weiterführenden Schulen vorbereitet werden.

c. Sprechen

Im Deutschunterricht:

- Satzanfänge bereitstellen
- Textinhalte mündlich wiedergeben
- Fachbegriffe benutzen
- Nacherzählungen
- Wortschatz erweitern
- Bildgeschichten erzählen
- Kamishibai-Erzähltheater?!
- Gesprächsanlässe durch verschiedene Impulse schaffen, z.B. durch Bildkarten
- Dialoge einüben
- Rollenspiele vorführen
- Gespräche aufnehmen?!

Im Fachunterricht:

- Vorträge halten
- Arbeitsergebnisse präsentieren lassen
- Lösungswege erklären lassen
- Feedback geben
- Wesentliches mündlich zusammenfassen
- Fachbegriffe anwenden
- Feedback geben
- Selbsteinschätzung für mündliche Mitarbeit
- mündliche Mitarbeit fördern

Medien:

- Wortkarten
- Karteikarten
- Bildkarten

Geeignete Methoden:

- Gesprächskreis
- Klassenrat
- Murrelgespräch
- Rollenspiele
- Interviews
- Diskussion/ Talkshow
- Partner und Gruppenarbeit

Besonderheit des Klassenrats:

- auf vereinbarte Gesprächsregeln wird geachtet
- hohe Gesprächsbeteiligung
- auch zurückhaltende Schüler*innen kommen zu Wort
- Leitfaden trainiert strukturiertes Erzählen
- festgelegte Handlungsabläufe
- Erfolgserlebnisse schnell spürbar
- Gesprächskultur in Gemeinschaft erfahren

d. Hören

Im Unterricht:

- wichtige Informationen hörend verstehen
- Gehörtes zusammenfassen/ wiederholen
- anderen aktiv zuhören
- Vorträge hören
- Hörtexte mit anschließenden Fragen und Aufgaben
- Hörspiele hören

Zuhören in:

- Gesprächen

- Vorlesephasen
- Fantasiereisen
- Gruppen- und Partnerarbeiten
- Interviews
- Klassenratssitzungen
- Theateraufführungen
- Erklärungsphasen

Schulung des Hörvermögens durch:

- akustische Signale
- spielerische Wahrnehmungsübungen
- Konzentrationsspiele im Zusammenhang mit Hören

e. Verstehen

Texte verstehen:

- differenziertes Textmaterial
- Textentlastung durch Worterklärungen auf ABs, Bilder auf ABs
- Wörterbuch nutzen
- Leselotse oder Leseschlüssel nutzen

Andere verstehen:

- auf deutliche und laute Aussprache achten
- Hochdeutsch sprechen
- Dialekte vermeiden
- zum Nachfragen ermutigen

Inhalte verstehen:

- auf verschiedenen Sprachniveaus erklären
- dem Alter angemessene Sprache verwenden
- mündliche Zusammenfassung einfordern
- Ergebnissicherung verbalisieren
- DAZ-Unterricht

4. Die additive Förderung

Unterrichtsstunden mit sonderpädagogischer Unterstützung, Teilung durch Doppelsteckung und homogener Unterricht in unterschiedlichen Niveaustufen dienen immer auch der sprachlichen Förderung, da die Lernenden mehr Austausch mit einem Erwachsenen haben und Hilfe bei der Bearbeitung von Aufgaben bekommen. Ziel der GS Erich-Kästner ist es, Schüler*innen mit einer diagnostizierten LRS eine wöchentliche Förderstunde anzubieten. Für Differenzierung im regulären Unterricht steht die LRS-Beauftragte beratend zur Seite.

Für die Beantragung einer Lerntherapie sind die Klassenleiter*innen beratend und unterstützend tätig.

5. Deutsch als Zweitsprache

Für den DAZ- Unterricht gibt es eine verantwortliche Lehrkraft. Dabei ist der Brandenburger Rahmenlehrplan für Deutsch als Zweitsprache die Grundlage. Die Lernenden sind in homogenen Lerngruppen eingeteilt, die ihre Regelklasse verlassen und den DAZ- Unterricht in einem extra dafür eingerichteten DAZ- Raum besuchen. Hier steht eine Tafel mit Kreide zur Verfügung, für vielfältige Veranschaulichungen dienen Lernposter mit Bildern und diverse Spiele die den Wortschatz zieren und die Lernenden auf den Sprachunterricht einstimmen. Der Unterricht ist durch verschiedene Themenfelder, z.B. „Ich und du“, strukturiert. Jedes Thema bietet mithilfe verschiedener Kerninhalte die Möglichkeit, die grundlegenden Bereiche des Alltagslebens und der damit verbundenen Sprache zu untersuchen und kennenzulernen.

Die Schüleraktivitäten sind dabei wie folgt kategorisiert:

- individuelles Lernen (Wortschatz individuell erweitern, eine Rolle übernehmen...)
- gemeinsames Lernen (Wortschatz gemeinsam sammeln, Spiele zum Festigen...)
- lernen außerhalb der Klasse (Theaterbesuch, Musikschule, Museum...)
- sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen (Bilder aus der Heimat beschreiben...)

- das Lernen erlernen (Karteikarten erstellen, Lexikonbenutzen, Übungsplan erstellen...)

Dabei steht die Bildung der Sprache zu jederzeit im Vordergrund. Die neue Sprache zu lernen, bedeutet:

- Wortschatz aneignen --> Ziel: Dinge benennen, Situationen beschreiben können
- Ausspracheschulung --> Ziel: Verständlichkeit in der Kommunikation erreichen
- Grammatik --> Artikel zuordnen, korrekte Satzbildung, Zeitformen richtig anwenden

Diese Aspekte sind miteinander verwoben und werden methodisch vielfältig vermittelt. Der DAZ-Unterricht ist die Grundlage weiteren Lernens in der Regelklasse. Eine enge Zusammenarbeit mit den Fachlehrer*innen ist angestrebt, um ältere Schüler*innen auf konkrete Unterrichtsinhalte vorzubereiten. So werden beispielsweise Sachthemen im DAZ-Unterricht aufgegriffen, um Fachbegriffe in den eigenen Wortschatz zu integrieren.

6. Weitere organisatorische Maßnahmen

Die Erich Kästner-Grundschule achtet auch in Zukunft darauf, dass Stunden zur LRS-Förderung zur Verfügung gestellt werden und DAZ unterrichtet wird. Eine Verträglichkeit mit dem Hauptstundenplan der zu fördernden Kinder ist anzustreben. Eine Qualifizierung für Beauftragte zum Thema Sprache wäre sicher hilfreich. Entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote werden an die Lehrkräfte übermittelt.

Zur Steigerung der Unterrichtsqualität treibt die Schule die Digitalisierung und mediale Ausstattung der Schule voran. Dies ist abhängig von der finanziellen Ausstattung der Schule und von der Bereitschaft der Lehrkräfte, die neuen Medien aktiv im Unterricht einzusetzen.

Die Sprachsensibilisierung im Freizeitbereich ist ein konkretes Entwicklungsvorhaben, um einerseits eine Brücke zwischen Vor- und Nachmittag zu gestalten und andererseits auch hier die Möglichkeiten der Sprachförderung spielerisch zu integrieren und zu nutzen. Dies wird ausführlicher im folgenden Abschnitt erläutert.

7. Die Einbeziehung der Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen

Wie bereits erwähnt, ist die gezielte Sprachbildung am Nachmittag ein Entwicklungsvorhaben der Schule. Sprache wird immer gefördert, wenn Kinder untereinander oder mit Erwachsenen kommunizieren. Dennoch können konkrete Maßnahmen im Nachmittagsbereich die Arbeit am Vormittag ergänzen und die Sprachbildung zusätzlich voranbringen. Das Konzept der gruppenoffenen Arbeit bestimmt den Alltag im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung. So gibt es wechselnde Angebote, aus denen die Kinder auswählen können.

An der Erich Kästner-Grundschule wird ab Klasse 4 ein „Klassenrat“ durchgeführt, an dem alle Schüler*innen der jeweiligen Klasse, die Klassenleitung und ggf. der Sozialarbeiter teilnehmen.

Die Schulsozialarbeit fördert die Sprache im Bereich Konfliktlösung und Selbstwahrnehmung. Die Schüler*innen nehmen Angebote des sozialen Lernens wahr und schulen ihre Sprachentwicklung mithilfe verschiedener Strategien. Die Schulstation ist eine Begegnungsstätte für alle. Hier wird gesprochen und gespielt. Die Schüler*innen interagieren und kommunizieren unter Beachtung festgelegter Gesprächsregeln. Der Schulsozialarbeiter achtet auf eine ruhige Atmosphäre, eine ansprechende Gestaltung des Raumes und hat dafür gesorgt, dass die vereinbarten Regeln verschriftlicht und sichtbar für jeden im Raum ausgestellt werden. Zudem ist die Schulbibliothek dem Schulsozialarbeiter unterstellt und wird von diesem betreut. In der Schulsozialarbeit werden alle Bereiche der Sprachbildung gefördert.

8. Die Einbeziehung der Eltern, Kitas und außerschulischen Partner

Die Eltern werden in der Erich Kästner-Grundschule generell umfassend einbezogen. Zu den Fachkonferenzen werden die gewählten Elternvertreter*innen eingeladen. Sie nehmen beratend an diesen teil und haben Rede- und Antragsrecht. Sie berichten regelmäßig in der Versammlung der Gesamtelternvertretung aus den Sitzungen. Die Elternschaft kann bei Projekten und Veranstaltungen unterstützen.

Die Eltern haben die Möglichkeit Gruppen zu außerschulischen Lernorten zu begleiten. Die Kooperation mit den Kindertagesstätten des Einzugsgebietes zeigt sich in einem jährlichen Treffen der Kita Leitungen mit der Schulleitung (ist in Planung...). In einigen

Kitas finden Elternabende zum Thema „Vorschule“ statt, zu denen die Bezugslehrkraft zwischen Kita und Schule eingeladen wird.